



Hannover, 10.08.2011

Kein Jobkahlschlag bei E.on!

Deutschlands größter Energiekonzern will weltweit bis zu 11.000 Arbeitsplätze abbauen. Davon sollen bis zu 3000 in Deutschland und bis zu 1000 in Hannover Arbeitsplätze betroffen sein. Als Gründe gibt Konzernchef Teysen die Rücknahme der Laufzeitverlängerung bei den Atommeilern, Probleme mit ungünstigen Gaslieferverträgen sowie niedrigere Stromerlöse an.

„Herr Teysen vergisst zu erwähnen, dass gerade E.on in den letzten zehn Jahren enorme Gewinne eingefahren hat. Er muss sich die Frage stellen lassen, ob nicht erhebliche Managementfehler zum Gewinneinbruch geführt haben. Mit einer kurzsichtigen Unternehmensstrategie hat E.on eine verantwortungslose Energiepolitik betrieben“, sagt der Vorsitzende des SPD-Stadtverbandes Hannover Alptekin Kirci. „Eine vernünftige Energiewirtschaft sieht anders aus“, bewertet Kirci die aktuellen Ereignisse. Die Landeshauptstadt Hannover ist hier in ihrem kommunalen Einflussbereich Vorbild. Entsprechend einem Ratsbeschluss vom 26. Juni 1986 zum Ausstieg aus der Atomenergie wurde 1992 auch der Atomstrombezug der Stadtwerke Hannover AG eingestellt. Zudem investieren die Stadtwerke als Partner des städtischen Klimaschutzaktionsprogramms 2008-2020 in den nächsten Jahren massiv in den Ausbau der regenerativen Energien und der Kraft-Wärme-Kopplungs-Stromerzeugung. Bereits 2020 können danach alle hannoverschen Privathaushalte komplett mit Strom aus erneuerbarer Energieerzeugung und alle Kunden in Hannover (auch Industrie- und Gewerbekunden) mit Energie aus Kraft-Wärme-Kopplung und aus erneuerbarer Energieerzeugung versorgt werden. Darüber hinaus ist die Stadt Hannover auch beim Stromsparen Vorreiterin, u. a. in ihren eigenen Büros und beim Einsatz von Green-IT.

„Kaum stocken die Gewinne, wird dieses auf dem Rücken der Mitarbeiter ausgetragen. Das ist eine verantwortungslose Form der Unternehmensführung“ sagt Kirci. Tatsache sei auch, dass das verantwortungslose Hin- und Her von CDU und FDP zu einer nachhaltigen Verunsicherung in der Energiebranche geführt habe.

„Den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen wir als SPD zur Seite. Wir werden das Gespräch mit den zuständigen Betriebsräten und den Gewerkschaften suchen. Wir werden um jeden Arbeitsplatz in Hannover kämpfen“, betont Kirci.

Pressekontakt:
Alptekin Kirci
0171 8587794
Kolja Baxmann, Büroleiter
0511-1674/250